



DM-Chef über Wirtschaft, Arbeit und Einkommen

Seneca - 20.4.2006 um 18:32

Hallo zusammen,

hab gerade ein Interview mit Goetz Werner, Chef der Drogeriemarktkette DM im Stern gelesen. Fand es sehr interessant, was er gesagt hat und wollte euch das nicht vorenthalten. Hab hier mal ne Zusammenfassung, das komplette Interview hab ich leider nicht.

Zitat

dm-Chef Werner im stern

"Hartz IV ist offener Strafvollzug"

In ungewöhnlich scharfer Form hat der Chef der Drogeriekette dm, Goetz Werner, die Hartz-IV-Gesetze kritisiert. In einem Interview mit dem Hamburger Magazin stern sagte der 62-Jährige: "Hartz IV ist offener Strafvollzug. Es ist die Beraubung von Freiheitsrechten. Hartz IV quält die Menschen, zerstört ihre Kreativität." Es sei ein Skandal, "dass eine rot-grüne Regierung dieses destruktive Element in die Gesellschaft gebracht" habe.

Die Zeiten der Vollbeschäftigung seien "endgültig vorbei". Die Politiker seien jedoch "vernagelt" und weigerten sich, die neue Wirklichkeit zu akzeptieren. "Sie sind narkotisiert vom Vollbeschäftigungswahn. Vollbeschäftigung ist eine Lüge, ein Mythos." Das "manische Schauen auf Arbeit" mache alle krank. Aufgabe der Wirtschaft sei es, die Menschen von Arbeit zu befreien. Anstelle eines Rechts auf Arbeit "brauchen wir ein Recht auf Einkommen". Werner erneuerte seine Forderung nach einem Grundeinkommen von bis zu 1500 Euro für alle und lebenslang: "Ein bedingungsloses Grundeinkommen ohne Auflagen, ohne Formulare", das es den Menschen ermöglichen solle, "ein Leben in Würde und frei von Existenzängsten" zu führen. Finanziert werden sollte dieses Bürgergeld über die Mehrwertsteuer, die "allerdings kräftig, vielleicht sogar auf 50 Prozent ansteigen müsste". Alle anderen Steuern gehörten abgeschafft.

Die Klagen seiner Unternehmer-Kollegen über zu hohe Abgaben bezeichnete Werner in dem stern-Gespräch als "Lug und Trug". Die Unternehmer zahlten so gut wie keine Steuern: "Klagen und Jammern gehören zum Geschäft. Aber jeder Unternehmer wälzt seine komplette Steuerlast auf die Preise ab."

Zelder - 20.4.2006 um 22:52

Ja, ich habe schon im Fernsehen von ihm gesehen. Hört sich natürlich sehr verlockend an, was er da fordert. Wenn ich mal ne langfristige Prognose wagen darf, dann wird es auch auf so etwas hinauslaufen müssen. Die Gleichung Arbeit=Gelderwerb wird in Zukunft nicht mehr so einfach sein für Angehörige der körperlich arbeitenden Klasse. Denn deren Arbeit wird früher oder später(50/100 Jahre) komplett von Robotern übernommen werden. Vorausgesetzt die technische Entwicklung schreitet konstant voran.

Entweder man hat massenhaft Arbeitslose, die gesellschaftlich geächtet ihren Lebensunterhalt vom Staat finanzieren lassen müssen, oder man dreht den Spieß um, sobald es technisch möglich ist, und schickt die Roboter zur Arbeit. Das wäre aber so revolutionär und kontrakapitalistisch, das es eher nie dazu kommen wird.

quaid - 20.4.2006 um 23:37

habs heute kurz in der zeitung überflogen. mindestlohn für alle wurde ja schonmal diskutiert. aber sofort von den führenden als "nicht realisierbar" abgestempelt.

mit anderen worten: die diäten steigen weiter, und deswegen darf die soziale schere ruhig weiter ausschwenken.

... - 21.4.2006 um 03:06

DM ist eben ´ne Marke, die vom privaten Konsum innerhalb der BRD abhängig ist. Die merken als erstes, daß der Laden

nicht mehr läuft.

Das ist das, was ich mal in dem einem Text geschrieben habe, daß eigentlich die HARTZ IV - Empfänger dafür sorgen, daß die Inlandsnachfrage so rapide zurückgeht, daß auf Dauer der Handel knatschig wird.

Die können nur sehr bedingt als Einzelhandelskette auch ihre Arbeitsplätze ins Ausland verlegen.

Spätestens, wenn den beiden Albrechts hier der Kragen platzt, weil sie nix mehr umsetzen, wird sich das ganz gewaltig ändern, denn die haben mehr Einfluss auf die Politik als der dm - Chef (das sind irgendwie 17 Mrd. €, die die Aldi - Brothers an Vermögen haben).

Allerdings wird sich auch nach wie vor der größte Teil der Politik mit den Interessen der produzierenden Wirtschaft identifizieren und die haben ein Interesse an niedrigen Löhnen.

Ich hoffe, die Aldi - Brothers leben noch so lange, daß sie mal richtig auf die Kacke hauen können.

Allerdings muß man auch dazu erwähnen, daß das alles systemerhaltend wirkt. Selbst, wenn wir Deutschen alle schön und gut unsere 1500 € netto im Monat haben, werden im Trikont weiter Menschen verhungern. Es wird uns in den Industriestaaten wieder besser gehen, auch als Nicht - Kapitalinhaber, aber das sorgt nur dafür, daß wir korrumpiert werden und uns nicht mehr für Gerechtigkeit innerhalb einer ganzen Welt einsetzen werden.

Jack - 21.4.2006 um 10:19

ja der hat schon tolle Sachen gesagt. Und zufällig bin ich in einer Partei, die als so ziemlich erste das Bürgergeld einführen will: www.die-violetten.de :-)

Wir hatten auch versucht mit dem Kerl Kontakt aufzunehmen, was bisher sich noch etwas schwierig gestaltete, aber wer weiss, vielleicht kommt das noch

Liebe Grüße

Jack

Seneca - 21.4.2006 um 15:21

Natürlich ist es so @Arne, dass diese Ansätze nicht die Lösung aller Probleme gerade in der globalisierten Welt darstellen. Aber die "Vernichtung der Arbeit", kombiniert mit dem Grundeinkommen ist bisher die einzige schnell umsetzbare Wirtschaftsreform, die eigentlich nahezu jedem eine Verbesserung schaffen könnte und daher nach einer gewissen Anlaufzeit sicherlich keine Akzeptanzprobleme mehr hätte.

Rechnen wir das doch mal theoretisch durch, stimmt natürlich nicht so ganz jetzt mit den Zahlen, aber einfach mal als Beispiel:

Ein Unternehmen hat bisher 1 Million Gewinn im Jahr erwirtschaftet und insgesamt 4 Mio für Löhne ausgegeben. Nun werden die Hälfte der Arbeiter durch Roboter ersetzt, die jährlich 500k kosten. Jetzt erhalten die Arbeiter, die entlassen wurden auf Umwegen (über Steuern etc) ein Einkommen, welches die Hälfte ihres bisherigen Einkommens betrug, also insgesamt 500k. Rechnen wir das alles zusammen, kommen wir auf Kosten von 3 Mio statt bisher 4 Mio. Das Unternehmen kann also seinen Gewinn verdoppeln und investieren. Die Arbeiter die geblieben sind erhalten Lohn wie bisher.

Und jetzt kommt der Vorteil der ganzen Sache: Die entlassenen Arbeiter erhalten noch die Hälfte ihres bisherigen Lohnes und müssen dafür ABSOLUT NICHTS mehr arbeiten. Schlagt das mal einem Arbeiter vor, dieses Angebot würden die meisten mit Freude annehmen. Und da die Arbeit durch Technisierung eh immer knapper wird, schadet es ja niemandem, wenn nicht gearbeitet wird. Aber jeder hätte ein ausreichendes Einkommen UND mehr Zeit für gesellschaftliches Engagement.

Wäre also etwas, dass durchführbar wäre, ohne dass es jemandem konkret schadet.

Manchen mag hinter diesem Konzept vllt nicht genug Idealismus stecken, mir reicht es auf Dauer auch nicht, aber es wäre ein realistischer Anfang.

Unmensch - 22.4.2006 um 01:09

Also ich bin ja immer noch dafür, das Geld gänzlich zu vernichten. Aber das klappt natürlich nicht, weil die Menschen etwas brauchen, was sie antreibt, und sie andernfalls zu vollkommenen Egoisten werden würden. Das ist wie mit der Polizei bzw. Staatsgewalt allgemein - mag ja auch niemand, aber würde sie abgeschafft werden, wäre man seines Lebens nicht mehr sicher, weil der Grossteil einfach zu dämlich ist, mit sich selbst klar zu kommen. Theoretisch ginge das ja, aber praktisch dann doch eher nicht. Genauso verhält es sich mit dem Geld und der Arbeit. Meine Alternative ist daher, dass man bereits bei der Euroeinführung die Druckmaschinen einfach ein paar Stunden länger auf Betrieb hätte halten sollen. Also wenn es schon unbedingt mit Geld gehen muss, wieso dann nicht so? Hätten alle was von gehabt,

lediglich die Papierkosten wären etwas höher geworden. Vermutlich hatte man davor Angst.

HëllRÆZØR - 22.4.2006 um 01:56

Zitat

Original von Unmensch

Meine Alternative ist daher, dass man bereits bei der Euroeinführung die Druckmaschinen einfach ein paar Stunden länger auf Betrieb hätte halten sollen. Also wenn es schon unbedingt mit Geld gehen muss, wieso dann nicht so? Hätten alle was von gehabt, lediglich die Papierkosten wären etwas höher geworden. Vermutlich hatte man davor Angst.

:12: Vielleicht wollte man ja auch einfach eine Inflation vermeiden.

Unmensch - 22.4.2006 um 02:44

Zitat

Original von Yog-Sothoth

:12: Vielleicht wollte man ja auch einfach eine Inflation vermeiden.

Mit diesem wirtschaftlichen Denken soll Schluss sein, das wollte ich ja gerade vermeiden. Lediglich wenn Geld schon vorhanden sein muss, weil die Menschen andernfalls keine Perspektive bzw. keinen Antrieb sehen, etwas zu leisten, dann soll doch zumindest genug davon vorhanden sein. Meine Utopie bleibt trotzdem bestehen - von einem Leben ohne Wirtschaftlichkeit, ohne Staatsdenken, Kapitalismus und was da noch so dazu gehört. Das trotzdem Kapital vorhanden ist, kann man bildlich als den Esel sehen, der seine Karotte am Stock braucht, damit er zum laufen angetrieben wird.

... - 22.4.2006 um 04:44

Ja, aber Geld ist immer nur ein Tauschwert, der faktisch keine Aussagekraft hat.

Da hat auch keiner was von, wenn auf einmal jeder 1500 € hat, @Unmensch und Du bekommst dafür nur soviel, wie Du jetzt für 300 € bekommst.

Die Inflationsrate ist eh zu niedrig, als daß sie ökonomisch sinnvoll wäre. Jedes Land, daß den Binnenmarkt ankurbeln will, hat 'ne höhere Inflationsrate, weil auch die Staatsschulden dann viel höher sind, aber das wollen die jetzigen Volkswirtschaftler ja nicht. (bzw. die von der produzierenden Industrie bezahlten VWLer.)

Klappen würde das ganz einfach über höhere Steuern und höhere Staatsschulden.

Das durchschnittliche Einkommen für jeden Bundesbürger ist nunmal 2500 € monatlich. D.h. auch eben, daß eine vierköpfige Familie ungefähr 10000 € monatlich verdienen müsste, ginge es in Deutschland gerecht zu.

1500 € für jeden sind also noch sehr freundlich für das Kapital gedacht.

Was man allerdings nicht vergessen sollte, ist, daß sich der Staat damit als Kapitalgeber für die Bürger unentbehrlich macht. Das sollte man nicht ganz vergessen, daß wir immer noch in einem Scheißstaat leben und dadurch uns dem natürlich umso mehr ausliefern, je mehr wir uns von dessen "Almosen" abhängig machen.

Seneca - 22.4.2006 um 13:10

Genaus das ist auch ein Problem der Sache. Arbeite ich, dann habe ich nach Ansicht vieler Menschen "ehrliches Geld verdient". Lebe ich jedoch vom Grundeinkommen, bin ich ein "Sozialkschmarotzer" der sich einen faulen Lenz macht. Aber alleine der Ansatz, dass die Arbeit knapp wird und man sich größtenteils davon befreien sollte ist schon ein wenig revolutionär. Die CDU redet ja immer davon, dass "sozial ist was Arbeit schafft". Nach diesem Motto könnte man auch abends auf die Straßen gehen und ordentlich randalieren. Schafft auch ne Menge arbeit das wieder zu richten.

... - 23.4.2006 um 02:20

Klasse Idee, @Seneca.

Schon notiert als weitere Aktion des nächsten Usertreffens.

Können wir auch in Stetten machen. Mit dem Leiter der Anstalt dort, dem Kottnik, hab'ich eh'noch ein Hühnchen zu rupfen!

Zelder - 2.5.2006 um 22:04

Sagt mal versteh ich da was nicht oder ist das der erste Denkfehler in dem System? Wenn ich jedem Bundesbürger 1500 Euro in die Hand drücke, und anehme sie geben auch das ganze Geld zum konsumieren wieder aus dann zahlen sie natürlich die 50% Mehrwertsteuer, wodurch das Ganze finanziert wird. Das wären dann also 750 Euro, die wieder zurückfließen. Wie sollen dann die 1500 Euro für den nächsten Monat aufkommen?

Seneca - 2.5.2006 um 22:30

Bevor wir Geld verteilen, lasst uns das mal vom Prinzip her durchdenken:

Der Gedanke ist der folgende: Die Arbeit wird knapper und in Zukunft nicht mehr für jeden reichen. D.h. es kann auch nicht mehr jeder an der Arbeit verdienen.

Die Wirtschaftsleistung pro Kopf gerechnet bleibt aber gleich bzw steigt sogar. Dass heißt, selbst wenn nur noch ein Bruchteil der Bevölkerung arbeiten würde, reicht die Wirtschaftsleistung dennoch aus, um alle so gut zu versorgen, wie wenn wir Vollbeschäftigung hätten. Man muss nur das Geld eben so umschichten, dass es jeden einigermaßen gut erreicht. Eine Idee hierzu ist das Grundeinkommen. Ich sehe dieses auch recht positiv, nur an einer Stelle hakts: Wenn man die Steuer auf den Konsum erhebt, dann besteuert man damit auch das Grundeinkommen erheblich und in der Praxis wäre dessen Effekt wieder verschwunden, dann können wir gleich wieder Hartz IV zahlen.

Ich bin daher der Meinung, dass die Steuern nicht auf den Konsum, sondern auf das Einkommen und die Gewinne, welche das Grundeinkommen übersteigt erhoben werden sollte. Dann haben die, die arbeiten mehr Geld in der Tasche, weil sie Grundeinkommen und Gehalt beziehen, dafür wird das Einkommen und die Gewinne der Unternehmen besteuert und das Grundeinkommen hierdurch finanziert.

... - 3.5.2006 um 02:36

Ja, daß der dafür eben alle anderen Steuern wegfallen lassen will, halte ich auch für Quark.

Das würde auch gar nicht funktionieren, oder die müßten die gesamten Grenzen im Binnenmarkt der EU wieder dicht machen.

Hier aus unserer Region z.B. würde dann kein Mensch mehr in Deutschland was einkaufen, sondern dann würden alle drei-, viermal im Monat nach Venlo fahren. Das ist Quark.

Da wären dann wirklich Besteuerungen des PRIVATEN Einkommens sinnvoller.

Man redet zwar in der BRD jetzt schon manchmal über Armut, aber kaum einer redet über Reichtum. Das Geld der Albrechts würde in 500 € - Scheinen gebündelt ist, aufeinander gestapelt bis zum Mond zu reichen, hat mal jemand ausgerechnet. Und von den Superreichen gibt es ´ne ganze Menge.

Jan - 3.5.2006 um 14:10

Ich Depp hab nen neuen Thread zu dem Thema eröffnet, hab den hier schlicht und ergreifend übersehen..

<http://coil.chainreactor.org/thread.php?threadid=724&sid=> = Meine Meinung dazu..

Seneca - 3.5.2006 um 15:22

Zitat

Das Geld der Albrechts würde in 500 € - Scheinen gebündelt ist, aufeinander gestapelt bis zum Mond zu reichen, hat mal jemand ausgerechnet. Und von den Superreichen gibt es ´ne ganze Menge.

Das stimmt soweit schon. Aber man sollte das nicht überbewerten, denn die Reichen machen einfach nicht die Masse. Die privaten Haushalte bunkern Billionen auf Sparkonten, Anleihen etc. Das haben die all Superreichen zusammen noch nicht mal annähernd. Ich bin zwar auch der Meinung, dass man Reichtum besteuern sollte, aber man sollte sich keine Hoffnungen machen, dass dies viel Geld bringen würde. Ein Grundeinkommen kann man da durch nicht finanzieren.

Mein persönliches Konzept:

Grundeinkommen für jeden Bürger (wie genau gestaltet müsste man sich noch überlegen)

Progressive Einkommensteuer mit [Grundeinkommen + ein bisschen mehr] als Freibetrag

Maschinensteuer: Jede Maschine, die einen menschlichen Arbeiter ersetzt wird nach Gewinn des Unternehmens besteuert. Hierdurch wird die langsam aber sicher zuneigehenden Arbeit ausgeglichen.

Luxus bzw. Strafsteuer: Auf Dinge, von denen man eigentlich nicht möchte, dass sie gekauft werden bzw. einen solchen Luxus darstellen, dass man auf sie wirklich verzichten könnte.

deep7 - 3.5.2006 um 16:01

Ich finde es nicht ungerecht, dass es reiche und arme gibt. ungerecht sind herbeigeerbte dynastien, deren heutige generation vllt. gar nichts dazu beigetragen hat.

Seneca - 3.5.2006 um 20:59

Dass es in einem gewissen Maße Reiche und Arme gibt halte ich auch nicht wirklich ungerecht. Wenn jemand für sich selbst sagt: Ich möchte einfach leben, nen einfachen Job machen und mich dann durchs Leben treiben lassen, auch wenn ich weniger verdiene, dann ist das doch in Ordnung. Genauso wie wenn jemand sagt: Ich arbeite ne 50 Stunden Woche, ertrage jeglichen Stress, arbeite bis spät in die Nacht und verdiene dafür mehr. Das ist jedem selbst seine Entscheidung. Nur ist es eben so, dass dis an einigen Stellen eben eingeschränkt werden muss, die Möglichkeit reich zu sein:

1.) Irgendwoher braucht der Staat Geld. Und das kann er nicht, bzw nicht so viel von denennehmen, die keins haben. Also müssen die besserverdienenden eben etws mehr abtreten.

2.) Es gibt Situationen, in denen Menschen unlauter an Vermögen gekommen sind, in dem sie beschissen haben, Arbeiter für Billiglöhne schufteten ließen oder wirklich den richtig klischeehaften Heuschreckenkapitalismus haben walten lassen. An dieser Stelle muss man etwas tun, am besten wäre ein gesellschaftliche Konsens um eben genau das zu unterbinden.

Und dann ist eben noch diese Neusitutation, die sich in den nächsten Jahren noch verschärfen wird: Die Arbeit wird weniger. Und ab da können wir nicht meher sagen, wer arm ist (weil er eben keine Arbeit hat) hat Pech gehabt. Hier brauchen wir eine neue Lösung. Job Sharing wäre eine davon. Oder das Grundeinkommen.

... - 4.5.2006 um 02:36

Also Reiche und Arme wird es auch weiterhin geben. Egal, welches Steuersystem man nutzt. Um da auf eine Egalisierung hin zu kommen, @deep 7, müßte man auch noch zusätzlich alle Produktionsmittel vergesellschaften. Das will ja wahrscheinlich der DM - Chef auch nicht so unbedingt.

Selbst wenn Du den brutalen Steuersatz von 90 % Dir vorstellen würdest, dem alles unterliegen würde, was z.B. über 1500 € Monatseinkommen liegt, dann sind immer noch 10 % übrig. Albrechts machen aufgrund ihres Vermögens ungefähr so 100 Millionen im Monat Gewinn. Zieht man davon 1500 € ab, dann müßten 9999999500 € monatlich versteuert werden. 10 % davon, die nach Steuerabzug übrig bleiben wären aber immer noch über 9 Mio MONATLICH. Das Grundeinkommen sieht sicherlich anders aus.

Die Ideen sind noch keine großen Revolutionen, die eine völlige Egalisierung der Bevölkerung im Einkommen bringen würden, es geht nur darum, auch denjenigen, die vom Anbieten ihrer Arbeitskraft eben keinen Profit mehr ziehen können, trotzdem ein vernünftiges Leben zu bescheren.

Ob man auch das Erbrecht verändern sollte, wie Du es vorschlägst, @deep 7, ist wieder eine andere Frage.

Bakunin hielt es für völlig überflüssig, weil ein Toter kein Recht mehr auf einen Willen hat, was nicht ganz falsch ist. Allerdings würde ich vorläufig zumindest auch einfach eine höhere Besteuerung wählen, wobei auch das schon dazu führen kann, daß manche Menschen sich frustriert zurückziehen, wenn sie ihre Nachkommen nicht mehr so viel hinterlassen können.

Außerdem kommen Vermögenswerte hinzu wie ich als Sohn von selbständigen Kaufleuten weiß, die auch letztendlich Produktivkräfte sind. Ich hatte kein Interesse, im kaufmännischen Bereich weiter tätig zu sein (und meine Schwester schon mal gar nicht), also ist der Betrieb meiner Eltern nach deren Tode liquidiert worden. Die Arbeitnehmer haben zwar größtenteils sich woanders wiedergefunden, aber trotzdem ist da wieder ein Betrieb verschwunden.

Insofern, @Seneca, heute habe ich nicht soviel Zeit, weil ich morgen mal wieder arbeiten muß, aber demnächst sollten wir nochmal einen Thread aufmachen, wo man mal über ein gerechtes Steuersystem nachdenken kann. Deine Ansätze gefallen mir schon. Ich bin aber auch noch für einige Verbrauchssteuern, wie z.B. für Sachen, die einfach gesellschaftliche Folgeschäden auslösen, wie Zigaretten, Alkohol, Benzin etc.

Seneca - 4.5.2006 um 15:59

Zitat

Luxus bzw. Strafsteuer: Auf Dinge, von denen man eigentlich nicht möchte, dass sie gekauft werden bzw. einen solchen Luxus darstellen, dass man auf sie wirklich verzichten könnte.

... - 5.5.2006 um 01:27

Oh, tatsächlich!:43:
